

Gaida Thomas, Reis Barbara, Vrban Daniela

Verlage medizinischer Schriften in Österreich (im 19. Jahrhundert)

Verlag Gerold:

Der Verlag wurde von Josef Gerold aufgebaut und später von seinem Sohn Carl weitergeführt. 1820 gab es bereits folgende Erscheinungen aus verschiedenen Gebieten: Geschichte, Geografie, Theologie und Medizin. Von 1819 bis 1843 kamen die Medizinischen Jahrbücher heraus.

Verlag Moritz Perles:

1869 wurde der Verlag von Moritz Perles gegründet. Der Verlag spezialisierte sich im Laufe der Zeit auf die Gebiete Medizin, Pharmazie, Jurisprudenz und Land- und Forstwirtschaft. 1888 erwarb Moritz Perles die Wiener Medizinische Wochenzeitschrift und die Monatsschrift für Tierheilkunde. 1903 sind zu dem Thema Medizin 165 Titel erschienen. (Zum Vergleich: 1860 gab es 79 medizinische Titel). Medizinische Schriften: 1876 Medizinisch-chirurgische Zentralblatt, 1882 Zeitschrift für Diagnostik, 1889 Wiener Medizinische Wochenschrift, 1889 Zentralblatt für medizinische Wissenschaften, 1901 Der Militärarzt, 1890 Pharmazeutische Post,....

Verlag Hölder-Pichler-Tempsky:

1858 übernahm Alfred Hölder nach dem Tod von Friedrich Beck den Verlag. 1905 kam ein Gesamtkatalog mit 11 Abteilungen heraus. Ein wichtiger Punkt davon war die Medizin. Werke: Handbuch der Geschlechtskrankheiten, Handbuch der Urologie, Handbuch der Zahnheilkunde, Medizinische Handbibliothek (18 Bände), Spezielle Pathologie und Therapie (1-24), Enzyklopädie der praktischen Medizin. 1922 kam es zur Fusion und zur konstituierenden Versammlung des Hölder-Pichler-Tempsky Verlages.

Springer Verlag

Die Anfänge dieses Verlages liegen im Jahre 1924, als der Wiener Chirurg Professor Eiselsberg einen Verlag suchte, der seine Schriften, eine wöchentliche Medizinerzeitschrift publizieren könnte und wandte sich an den Verleger Ferdinand Springer.

Der Verlag veröffentlicht heute neben medizinischen Schriften auch wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Titel, teilweise in englischer Sprache (50%). 1987 übernahm Springer den Böhlau-Verlag und beschäftigt mit der noch immer bestehenden Minerva-Buchhandlung 90 Mitarbeiter. Eine wichtige medizinische Schrift ist die "Acta Neurochirurgica", das Organ der europäischen neurochirurgischen Gesellschaften. Bis heute haben 25 Nobelpreisträger bei Springer veröffentlicht.

Maudrich Verlag

Dieser Verlag umfasst eine Buchhandlung und ein Antiquariat und ist heute die größte Universitätsbuchhandlung in ganz Österreich. Im Jahr 1909 von Wilhelm Maudrich das Fachsortiment (senior) gegründet. Im Jahr 1929 gründete Maudrich (junior) den Verlag, indem Dr. Lorenz Böhler bei ihm "Technik der Knochenbruchbehandlung" veröffentlichte, das in 13 Auflagen und 8 Sprachen erschien.

Urban & Schwarzenberg

Im Jahr 1865 treffen Ernst Urban und Eugen Schwarzenberg erstmals aufeinander und gründen 1866 ihre erste Verlagsbuchhandlung, im Jahr 1975 erscheint schließlich der erste medizinische Titel (von Alois Monti: "Über Croup und Diphtherie im Kindesalter").

Verlag Wilhelm Braumüller:

Der frühere Möslesche Verlag (Gründungsjahr: 1783) wurde 1836 von Wilhelm Braumüller und L. W. Seidel übernommen. 1848 wurde die Gesellschaftsfirma aufgelöst, beide Verlage wurden als Einzelfirmen gegründet. Braumüllers Verlagstätigkeit erstreckte sich auf sämtliche Wissensgebiete: z.B.: Philosophie, Philologie, Theologie, Geschichte, Volkswirtschaft, Staatswissenschaften > besonders wurde das Gebiet der MEDIZIN gepflegt; es gab enge Verbindung mit der Wiener medizinischen Schule (Hyrtl, Zuckerkandl, Schnitzler, Rokitansky, Engel, Mayar,...) Große Erfolge: "Atlas der Anatomie des Menschen", "Geschlecht und Charakter".

1915 wurde Verlag W. Braumüller von der Gesellschaft m. b. H. übernommen (Friedrich Jasper) - nach der Übernahme trat der medizinische Verlag immer mehr zurück, mehr wurden Geisteswissenschaften, aktuelle politische und wirtschaftliche Probleme gepflegt.

Franz Deuticke Verlag:

Franz Deuticke erwarb 1878 gemeinsam mit Stanislaus Töplitz (1863 gegründete Karl Czermaksche Buchhandlung), die sich schon damals vornehmlich mit dem Vertrieb medizinischer und naturwissenschaftlicher Literatur befasste. 1886 wurde Deuticke Alleininhaber, er fügte dem Sortimentsgeschäft einen Verlag und ein Antiquariat hinzu. 1919 hatte das Verzeichnis mehr als 2.500 Werke, neben der Medizin, auch naturwissenschaftliche und technische Werke, Lehrbücher für das Hochschulstudium (historische und politische Themen).